

Leitfaden für **Blessiertenträger.**

Mit Zugrundelegung
des „Leitfadens zum fachtechnischen Unterrichte des
k. u. k. Sanitäts-Hilfspersonals“ und des „Leitfadens für
Blessiertenträger“ von Oberstabsarzt Dr. Paul Myrdacz

von
Dr. Andreas Buraczyński,
k. u. k. Regimentsarzt.

Mit 39 Figuren.

Preis 75 Heller. — 10 Exemplare à 60 Heller.

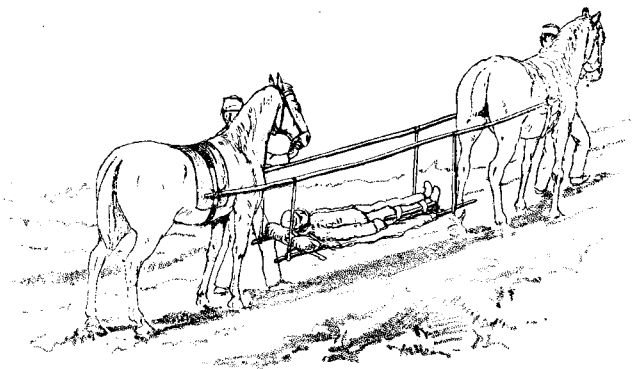
WIEN.

VERLAG VON JOSEF ŠAFÁŘ.

1903.

Samariterbuch

für die Angehörigen der bewaffneten Macht.



Gemeinverständliche Darstellung der gesamten Nothilfeleistung bei plötzlich auftretenden Erkrankungen und Unglücksfällen im Frieden und im Kriege.

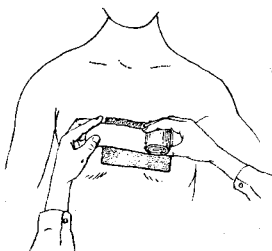
Von Regimentsarzt Dr. Anton Jerzabek,

Chefarzt und Lehrer an der k. u. k. Kavallerie-Kadettenschule

 Mit 216 Figuren im Texte. 

1902. — Preis K 4.— = M. 3.60, eleg. gebunden K 5.— = M. 4 50.

Von demselben Verfasser :



Das

Verbandpäckchen

und seine Anwendung auf dem

Schlachtfelde.

Mit 21 Illustrationen.

1902. — Preis 30 Heller = 30 Pfg., 100 Exemplare à 25 Heller.

Leitfaden für Blessiertenträger.

Mit Zugrundelegung
des „Leitfadens zum fachtechnischen Unterrichte des
k. u. k. Sanitäts-Hilfspersonals“ und des „Leitfadens für
Blessiertenträger“ von Oberstabsarzt Dr. Paul Myrdacz

von
Dr. Andreas Buraczyński,
k. u. k. Regimentsarzt.

Mit 39 Figuren.

WIEN.
VERLAG VON JOSEF ŠAFÁŘ.
1908.

Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	5
I. Bau des menschlichen Körpers	9
II. Blutstillung	14
III. Wunden und Verbände	16
IV. Einteilung und Ausrüstung der Sanitäts-Hilfsmannschaft .	26
V. Pflichten der Sanitäts-Hilfsmannschaft am Gefechtsfelde .	30
VI. Pflichten der Sanitäts-Hilfsmannschaft bei sonstigen Unglücksfällen und auf Märschen	38
VII. Herrichtung der Nothilfsplätze und der landesüblichen Fuhrwerke zum Verwundetentransport	43
Anhang: Plan zu den praktischen Übungen im Zimmer und im Freien	47

Vorwort.

Mit dem im Jahre 1892 erschienenen „Leitfaden für Blessiertenträger“ von Herrn Oberstabsarzt Dr. Paul Myrdacz wurde der Unterricht der Blessiertenträger in neue Bahnen gelenkt und sowohl Lehrenden als Lernenden ein wesentlich erleichterndes Hilfsmittel an die Hand gegeben. — Seither haben sich die Anforderungen an den Blessiertenträger derart gesteigert, daß das Bedürfnis nach einem entsprechend erweiterten Behelf sich fühlbar gemacht hat. Ich habe, gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen als Truppenarzt, den Versuch unternommen, einen solchen zusammenzustellen und bin hierbei von folgenden Erwägungen ausgegangen:

1. Ein derartiges Handbuch soll dem Gedächtnis der Leute zu Hilfe kommen, wenn sie in die Lage versetzt werden, das Erlernte praktisch zu verwerten; dies läßt sich am schnellsten durch einen Blick auf die Abbildung erreichen.

2. Obwohl unser Sanitätsmateriale fast allen modernen Anforderungen entspricht und gut dotiert ist, dürfte dasselbe bei der voraussichtlichen großen Anzahl der Verwundeten doch nicht ausreichend sein und müssten die Blessiertenträger zur Herstellung von Improvisationen aus Stroh (Seile, Kränze, Matten etc.) herangezogen werden.¹⁾

¹⁾ Improvisationen aus Stroh (Seile, Matten, Kränze u. s. w.) wären bereits im Aufmarschraume vorzubereiten und könnten auf dem Proviantwagen mitgenommen werden, desgleichen Nägel, Stricke und Handwerkzeug.

3. Oft werden Blessiertenträger die Nothilfsplätze, dann die requirierten Landesfuhrwerke zum Verwundeten-Transport selbst herrichten müssen, welcher Umstand ihre Anleitung zu einfachen derartigen Improvisationen dringend geboten erscheinen läßt, da eine ständige Überwachung dieser Arbeiten durch Ärzte, — wie sie ein gänzlich ungeschultes Personale nötig macht, — im Kriegsfall illusorisch erscheint.

4. Im Kampfe wird es sich in erster Linie darum handeln, die Verwundeten aus dem Bereiche der Gefahr an den nächsten, deckenden Ort zu bringen (Verwundeten-Depots).

Es ist daher auf flinkes und geschicktes Heben und Tragen der Verwundeten ein besonderes Augenmerk zu richten. Aus diesem Grunde scheint es zweckmäßig, den Blessiertenträger-Unterricht nicht nur auf den Unterricht im Zimmer zu beschränken, sondern das Hauptgewicht auf Übungen im Freien zu legen und hätten die betreffenden Übungen im ein- und zweimännigen Tragen, im Tragen mit und ohne Feldtrage, dann mit improvisierten Feldtragen zu geschehen.

Da die Blessiertenträger die Verwundeten auch auf große Distanzen zu tragen haben werden und das Durchschnittsgewicht eines Mannes ca. 70 *kg*, mit Feldausrüstung ca. 100 *kg* beträgt, müßten die Leute bereits im Frieden auf das Tragen solcher Lasten durch das Tragen markierter Verwundeter auf ähnliche Distanzen trainiert werden.

Bei Berücksichtigung der kurzen Unterrichtsdauer für die Sanitätshilfsmannschaft erscheint es ferner zweckmäßig, die theoretischen Kenntnisse über den Bau des menschlichen Körpers auf das Allernotwendigste zu beschränken,¹⁾ mit den Leuten sowohl im Zimmer, als auch im Freien praktische Übungen an Stelle der oftmaligen mündlichen

¹⁾ Aus diesem Grunde sind diejenigen Fragen und Antworten, welche eventuell entfallen können, in kleiner Schrift gedruckt.

Wiederholungen vorzunehmen und die Mannschaft besonders im Anlegen der Verbände an markierten Verwundeten und in Herstellung von Improvisationen zu üben.

Sehr vorteilhaft wäre es, im Sommer praktische Übungen der in eine Abteilung zusammengezogenen Blessiertenträger ähnlich den Übungen der Infanterie-Pionnierabteilung vornehmen zu lassen. Die Übungen wären unter der Leitung eines hiezu bestimmten Arztes durchzuführen. Für 2 bis 3 gleichsprachige Truppenkörper würde ein Arzt genügen.

Die durch das Reglement vorgesehene Anzahl von Blessiertenträgern wird sich oft als unzulänglich erweisen und die Heranziehung der Musikmannschaft oder der Infanterie-Pionniere im Notfalle geboten erscheinen; deshalb wäre es angezeigt, auch diese Mannschaften durch kurze Übungen wenigstens notdürftig für den Blessiertenträgerdienst heranzubilden.

Die Abbildungen dieses Leitfadens sind sämtlich dem „Samariterbuch für die Angehörigen der bewaffneten Macht“ vom Regimentsarzte Dr. Anton Jerzabek,¹⁾ entnommen.

Der Verfasser.

¹⁾ Militärärztliche Publikationen Nr. 60. Wien 1902. Verlag von Josef Šafář. Preis K 4.—, gebunden K 5.—.

I. Bau des menschlichen Körpers.

1. Woraus besteht der menschliche Körper?

Der menschliche Körper besteht aus Knochen und Weichteilen. Alle Knochen zusammen bilden das Gerippe (Skelett).

2. Welche Teile unterscheidet man am menschlichen Körper?

Man unterscheidet am menschlichen Körper: Kopf, Hals, Stamm und Gliedmaßen.

3. Aus welchen Teilen besteht der Kopf?

Der Kopf besteht aus dem Schädel, in dessen Höhle das Gehirn liegt (Schädelhöhle) und aus dem Gesicht.

4. Wozu dient das Gehirn?

Das Gehirn ist der Sitz der Vernunft.

5. Was unterscheidet man am Gesichte?

Man unterscheidet am Gesichte: 1. Die Augen als Werkzeuge (Organe) des Sehens; 2. die Nase als Werkzeug des Geruches; 3. den Mund als Eingang in die Mundhöhle, in welcher sich die Zähne zum Kauen der Speisen und die Zunge als Werkzeug des Geschmacks befinden; 4. die beiden Backen und das Kinn; 5. zu beiden Seiten des Gesichtes die Ohren als Werkzeuge des Gehöres.

6. Wozu dient der Hals und was liegt in demselben?

Der Hals stellt die Verbindung zwischen dem Kopf und dem Stamme her. Vorne im Halse liegt der Kehlkopf, dessen weitere Fortsetzung die Luftröhre ist, die in zwei Äste geteilt, in die Lungen mündet. Hinter dem Kehlkopf liegt die Speiseröhre, die in den Magen mündet.

7. Wozu dienen der Kehlkopf und die Luftröhre?

Der Kehlkopf dient zur Hervorbringung der Stimme, durch die Luftröhre tritt die Luft in die Lungen und aus diesen wieder zurück.

8. Wozu dient die Speiseröhre?

Die Speiseröhre dient zur Leitung der Nahrung in den Magen.

9. Woraus besteht der Stamm?

Der Stamm besteht aus der Wirbelsäule, dem Brustkorb und dem Becken.

10. Woraus ist die Wirbelsäule gebildet und wozu dient sie?

Die Wirbelsäule ist aus einzelnen Wirbeln gebildet und dient zur Stütze des Körpers, sie verbindet den Schädel mit dem Becken.

11. Woraus besteht der Brustkorb?

Der Brustkorb besteht aus dem Brustteile der Wirbelsäule, aus 24 Rippen und dem Brustblatt.

12. Wie ist der Brustkorb gebildet?

Von dem Brustteile der Wirbelsäule aus laufen nach rechts und nach links je 12 Rippen bogenförmig nach vorne. Die oberen 10 sind mittels Knorpel vorne in der Mitte mit dem Brustblatt verbunden.

13. Woraus besteht das Becken?

Das Becken besteht aus dem unteren Teile der Wirbelsäule (Kreuzbein und Steißbein) und aus den zu beiden Seiten derselben befindlichen Knochen, welche Hüftbeine heißen.

14. Aus welchen Teilen bestehen die oberen Gliedmaßen?

Die oberen Gliedmaßen bestehen aus: Schulter, Oberarm, Unterarm und Hand.

15. Woraus besteht die Schulter?

Die Schulter besteht aus dem Schulterblatt und dem Schlüsselbein.

16. Woraus besteht der Oberarm?

Der Oberarm besteht aus einem einzigen langen Knochen, dem Oberarmknochen.

17. Woraus besteht der Unterarm?

Der Unterarm besteht aus 2 Knochen, der eine an der Daumenseite (Armspeiche), der andere an der Kleinfingerseite (Armspindel).

18. Woraus besteht die Hand?

Die Hand besteht aus vielen kleinen kurzen Knochen.

19. Aus welchen Teilen bestehen die unteren Gliedmaßen?

Die unteren Gliedmaßen bestehen aus: Oberschenkel, Unterschenkel und Fuß.

20. Woraus besteht der Oberschenkel?

Der Oberschenkel besteht aus einem einzigen langen Knochen, dem Oberschenkelknochen.

21. Woraus besteht der Unterschenkel?

Der Unterschenkel besteht aus 2 Knochen, nach außen das dünne Wadenbein, nach innen das bedeutend dickere Schienbein.

22. Woraus besteht der Fuß?

Der Fuß besteht aus vielen größeren und kleineren Knochen.

23. Wovon sind die Knochen umgeben?

Die Knochen sind von Fleischteilen umgeben, welche Muskeln heißen.

24. Wozu dienen die Muskeln?

Die Muskeln dienen dazu, die Knochen in den Gelenken und den Körper überhaupt zu bewegen.

25. Was ist ein Gelenk?

Ein Gelenk ist der bewegliche Vereinigungspunkt zweier Knochen.

26. Welche sind die wichtigsten Gelenke am menschlichen Körper?

Die wichtigsten Gelenke sind: Die Schulter-, Ellbogen-, Hand-, Hüft-, Knie-, Sprung-, Finger- und Zehengelenke.

27. Welche große Höhlen unterscheiden wir außer der Schädelhöhle im menschlichen Körper?

Wir unterscheiden außer der Schädelhöhle die Brust- und die Bauchhöhle.

28. Wodurch ist die Brusthöhle von der Bauchhöhle getrennt?

Die Brusthöhle ist von der Bauchhöhle durch das Zwerchfell, eine fleischige Haut, welche den Boden der Brusthöhle bildet, getrennt.

29. Was enthält die Brusthöhle?

Die Brusthöhle enthält die rechte und die linke Lunge und das Herz.

30. Wo liegen die Lungen und wozu dienen sie?

Die Lungen füllen den größeren Teil der Brusthöhle aus und dienen zum Ein- und Ausatmen der Luft, welche wir zur Blutreinigung brauchen.

31. Wo liegt das Herz und wozu dient es?

Das Herz liegt zwischen den beiden Lungen links unter der Brustwarze und dient zum Treiben des Blutes durch den ganzen menschlichen Körper.

32. Worin durchfließt das Blut den menschlichen Körper?

Das Blut durchfließt den menschlichen Körper in den Blutgefäßen.

33. Was für Blutgefäße unterscheiden wir?

Wir unterscheiden Schlagadern (Arterien) und Blutadern (Venen).

34. Wodurch unterscheiden sich die Schlagadern von den Blutadern?

In den Schlagadern fließt das Blut vom Herzen in den Körper; in den Blutadern umgekehrt vom Körper zum

Herzen zurück; bei Schlagadern fühlt man auf Fingerdruck die Bewegung der Blutwelle. (Dies nennt man Puls.) Die Blutadern sieht man bläulich durch die Haut durchschimmern und auf Fingerdruck ist keine Bewegung fühlbar.

35. Auf welche Weise durchfließt das Blut den menschlichen Körper?

Das Herz besteht aus 2 Herzhälften: der rechten und der linken Herzhälfte. Aus der linken Herzhälfte wird das aus den Lungen kommende, gereinigte, hellfarbige Blut in den Schlagadern durch den ganzen Körper geleitet. In den Blutadern kehrt dasselbe in die rechte Herzhälfte zurück (Farbe bläulichrot), von wo aus es in die Lunge geleitet wird, um gereinigt wieder in die linke Herzhälfte zu strömen. Dies nennt man: „Kreislauf des Blutes“.

36. An welchen Stellen kann man die Schlagadern gleich unter der Hautoberfläche fühlen?

Gleich unter der Hautoberfläche fühlt man: im Gesichte die Schläfenschlagader, am Halse die Halsschlagader, am Unterarm die Armspindelschlagader, am Oberschenkel die Oberschenkel Schlagader.

37. Was enthält die Bauchhöhle?

Die Bauchhöhle enthält rechts unter den Rippen die Leber, links den Magen, noch weiter nach links die Milz, rückwärts, zu beiden Seiten der Wirbelsäule, die Nieren, am Boden der Bauchhöhle die Harnblase; den Rest der Bauchhöhle füllen die Gedärme aus.

38. Wozu dienen der Magen und die Gedärme?

Der Magen und die Gedärme dienen zum Verdauen der Speisen, der untere Teil des Darmes dient zum Ausscheiden des Kotes.

39. Wozu dienen die Nieren?

Die Nieren dienen zur Ausscheidung des Harnes aus dem Blute.

40. Wie wird der Harn aus dem menschlichen Körper ausgeschieden?

Durch zwei dünne häutige Röhrchen (Harnleiter) gelangt der Harn aus den Nieren in die Harnblase und von hier gelangt derselbe nach außen.

II. Blutstillung.

41. Was für Arten von Blutungen unterscheiden wir?

Wir unterscheiden Blutungen aus den Schlagadern (arterielle Blutung) und Blutungen aus den Blutadern (venöse Blutung).

42. Wodurch unterscheidet sich die eine Blutung von der anderen?

Aus den Blutadern fließt das Blut gleichmäßig heraus und ist bläulichrot gefärbt, aus den Schlagadern spritzt es und ist hellrot.

43. Wie stillt man eine Blutaderblutung?

Man stillt eine Blutaderblutung durch Anlegen und festes Andrücken des antiseptischen Verbandes auf die Wunde.

44. Wie stillt man eine Schlagaderblutung?

Man stillt eine Schlagaderblutung durch Andrücken der Schlagader mit dem Daumen gegen einen darunter liegenden Knochen (Fingerdruck) und durch Anlegen der elastischen Schnürbinde mit Verschlußvorrichtung.

45. Wo hat dies zu geschehen?

Sowohl der Fingerdruck, als auch das Anlegen der Schnürbinde hat oberhalb der Wunde, d. i. zwischen der Wunde und dem Herzen zu geschehen.

46. Wo wird die elastische Schnürbinde verwahrt?

Dieselbe wird in der Verbandtasche verwahrt.

47. Wodurch kann die elastische Schnürbinde ersetzt werden?

Dieselbe kann ersetzt werden durch:

1. Elastische Hosenträger; 2. ein dreieckiges Tuch, in dessen Mitte man ein Stück rundes Holz oder einen

runden Stein einbindet (Fig. 1); 3. ein dreieckiges Tuch, in dessen Mitte man einen Knoten macht. Das dreieckige Tuch wird um das Glied gewickelt und durch Umdrehung

eines Stockes (oder des Seitengewehres), welchen man unter das Tuch schiebt, fest zusammengeknüpft. (Fig. 2.) Bei allen diesen Arten der Blutstillung ist das verletzte Glied höher zu lagern.

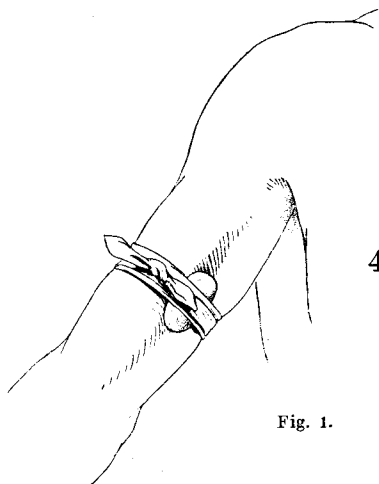


Fig. 1.

48. Wann können die elastische Schnürbinde oder deren Ersatzmittel angelegt werden?

Nur bei Blutungen an den Gliedmaßen.

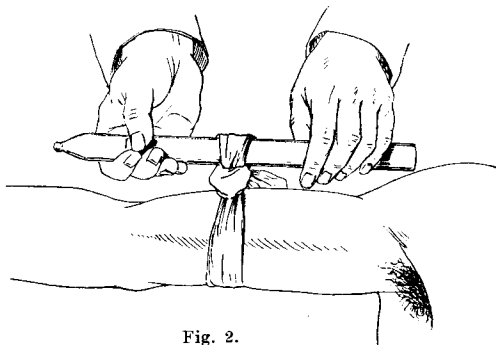


Fig. 2.

49. Wie erkennt man, daß die Schlagader durch eines der obigen Mittel regelrecht abgesperrt wurde?

Man erkennt dies, wenn kein Blut mehr aus der Wunde fließt.

50. Was ist beim Anlegen einer elastischen Schnürbinde zu beachten?

Ist nach dem Anlegen einer elastischen Schnürbinde die Abkühlung, dann die Gefühllosigkeit der Gliedmaße und die blaue Färbung derselben eingetreten, so muß man die elastische Schnürbinde auf einige Zeit nachlassen und erst bei neuerlicher Blutung frisch anlegen.

Stillung der Schlagaderblutung durch Fingerdruck. Beispiele: Schläfenschlagaderblutung: Durch Fingerdruck vor der Ohröffnung. Halsschlagaderblutung: Durch Andrücken der betreffenden Schlagadern an die Wirbelsäule (Fig. 3). Armschlagaderblutung: Durch Andrücken derselben an den Oberarmknochen (Fig. 4). Schenkelschlagaderblutung (Fig. 5): Durch Andrücken derselben an den Oberschenkelknochen unterhalb der Leistenbeuge.

III. Wunden und Verbände.

51. Wann darf der Blessiertenträger einen Verband anlegen?

Der Blessiertenträger darf einen Verband anlegen: 1. wenn ärztliche Hilfe nicht zu erlangen ist; 2. bei Leichtverwundeten, welche in die Feuerlinie zurückzukehren vermögen; 3. bei starker Blutung; 4. wenn ohne Verband der Transport des Verwundeten gefährlich ist.

52. Worauf hat der Blessiertenträger beim Verbinden der Wunden in erster Linie zu achten?

1. Auf Reinlichkeit seines eigenen Körpers, besonders der Hände; (Beschneiden und Putzen der Nägel, womöglich Waschen der Hände vor dem Anlegen des Verbandes, falls kein reines Handtuch zum Abtrocknen vorhanden, die Hände an der Luft trocknen lassen.)



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

2. zartes Anfassen der Verwundeten; 3. Entkleiden des verwundeten Gliedes bei einer heftig blutenden Wunde.

53. Was ist dem Blessiertenträger beim Verbinden einer Wunde strenge verboten?

1. Die Wunde mit den Fingern zu berühren; 2. die Wunde auszuwischen; 3. etwaige Gegenstände, z. B. Kugeln, Knochensplitter etc. aus der Wunde zu entfernen; 4. die Wunde mit Wasser zu begießen.

54. Warum ist dies dem Blessiertenträger verboten?

Dem Blessiertenträger ist dies verboten, weil durch das Berühren der Wunde mit den Händen (wenn dieselben auch anscheinend rein sind) oder mit Wäschestücken (Hemd, Sacktuch) Unreinlichkeiten in die Wunde gelangen und dieselbe sich entzünden kann. Dies kann den Tod des Verwundeten herbeiführen.

55. Wie verbindet man eine Wunde?

Man verbindet eine Wunde, indem man das verwundete Glied hebt, es höher legt, die Wunde mit dem Materiale aus dem Verbandpäckchen bedeckt und es mit der Binde oder dem dreieckigen Tuche befestigt.

56. Woher nimmt der Blessiertenträger dieses Verbandpäckchen?

Das Verbandpäckchen trägt jeder Soldat im Felde bei sich, und zwar: *a)* bei der mit der Blouse, Uhlanka oder dem Sommer-Attila bekleideten Mannschaft im vorderen, durch Heftstiche abzuschließenden Teile der linken unteren Tasche; *b)* bei dem Waffenrocke für Dragoner in einem an der inneren Seite des Rockfutters, und zwar am vorderen linken Schoßteile anzubringenden, mit Heftstichen verschlossenem Täschchen; *c)* bei dem Waffenrocke der Feld-Artillerie, im vorderen durch Heftstiche abzuschließenden Teile der linken unteren Tasche des Schoßfutters.

57. Wie sieht ein Verbandpäckchen aus und was enthält es?

Ein Verbandpäckchen ist ein viereckiges, in einer Metallhülse eingeschlossenes, Päckchen und enthält: 2 Stückchen antiseptischer (fäulniswidriger) Gaze, etwas entfettete Baumwolle in zwei Teile geteilt, 2 Stückchen wasserdichten Verbandstoffes, 1 dreieckiges Tuch oder 1 Binde, 2 Sicherheitsnadeln.

58. Welches Materiale hat der Blessiertenträger noch zum Verbinden und wo befindet sich dasselbe?

Das weitere Verbandmateriale befindet sich in der Verbandtasche, die jeder Blessiertenträger vorne am Leibriemen trägt.

59. Wie verbindet man eine Wunde mit Ein- und Ausschußöffnung?

In dem Verbandpäckchen ist das Materiale in zwei Teile geteilt. Ein Teil für die Ein- und ein Teil für die Ausschußöffnung. Darüber kommt das dreieckige Tuch oder die Binde, welche gebunden oder mit Sicherheitsnadeln befestigt werden.

60. In welcher Weise hat der Blessiertenträger das Verbandmateriale auf die Wunde zu legen?

Er legt das Materiale mit dem wasserdichten Verbandstoff nach unten auf seine Handfläche und ohne es weiter mit den Fingern zu berühren so auf die Wunde, daß die antiseptische Gaze dieselbe bedeckt. Verbandpäckchen dürfen erst unmittelbar vor Anlegen eines Verbandes geöffnet werden.

61. Was hat der Blessiertenträger zu tun, wenn der Inhalt eines Verbandpäckchens zum Bedecken der Wunde nicht ausreicht?

In diesem Falle hat derselbe den Inhalt von zwei oder mehreren Verbandpäckchen (Verbandpatronen, Frage 82) hiezu zu verwenden.

62. Was hat der Blessiertenträger bei Knochenbrüchen oder Verletzung der Gelenke zu tun?

Wenn ein Knochen gebrochen ist, muß man das verwundete Glied so legen, daß die gebrochenen Knochen sich im Bruchpunkte nicht biegen können und die Gliedmaße überhaupt sich nicht bewegen kann. Dasselbe gilt bei Verletzungen der Gelenke.

63. Wie macht man die gebrochenen Gliedmaßen unbeweglich?

Die unteren Gliedmaßen mittels Hohlschiene, die oberen mittels Armschienen aus Holz, Pappendeckel oder Stroh und Armschlinge.

64. Warum muß ein gebrochenes Glied unbeweglich gemacht werden?

1. Die Schmerzen werden gelindert; 2. wird eine Verschlimmerung des Zustandes während des Transportes erschwert.

65. Wann hat der Blessiertenträger an einen Knochenbruch zu denken?

Der Blessiertenträger hat an einen Knochenbruch zu denken, wenn der Verwundete über heftige Schmerzen in der Gliedmaße klagt und dieselbe nicht gebrauchen kann.

66. Wie sind die gebrochenen oberen Gliedmaßen zu schienen?

Der gebrochene Teil kommt zwischen zwei Schienen; dieselben sind mittels dreieckiger Tücher oder Binden zu befestigen und die Gliedmaße ist so in die Armschlinge zu legen, daß Ober- und Unterarm rechtwinklig zueinanderstehen.

67. Wie sind die gebrochenen unteren Gliedmaßen zu schienen?

Die gebrochenen unteren Gliedmaßen sind so zu schienen, daß sie in gestreckter Stellung bleiben, und zwar, indem man sie in die Hohlschiene legt und

mit dreieckigen Tüchern an dieselbe festbindet: ein dreieckiges Tuch oberhalb der Bruchstelle, ein dreieckiges Tuch unterhalb der Bruchstelle, ein dreieckiges Tuch um den Fuß. Die verletzte Gliedmaße soll beim Transport höher gelagert werden als das Gesäß.

68. Was ist beim Anlegen der Schienen weiter zu beachten?

Der verwundete Körperteil darf von der Schiene nicht gedrückt werden, daher muß dieselbe weich ausgefüllt sein.

69. Womit wird die Schiene ausgefüllt?

Mit Baumwolle, Werg, Gras, Stroh, Heu, Laub etc.

70. Was kann der Blessiertenträger für Ersatzmittel herstellen, wenn keine Schiene vorhanden ist?

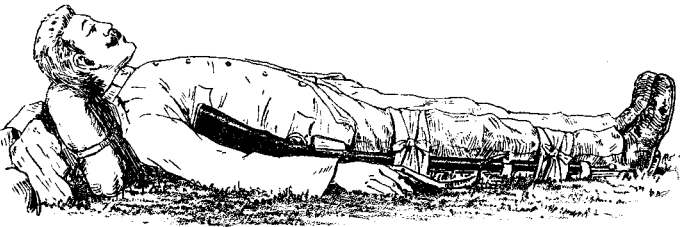


Fig. 6.

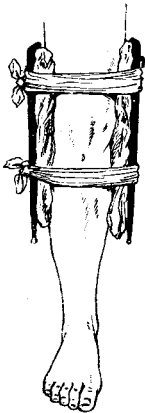


Fig. 7.

Er kann Schienen herstellen: für die oberen Gliedmaßen: aus zwei Seitengewehren; für die unteren Gliedmaßen: 1. aus einem Röhrenstiefel, dessen Röhre zur Hälfte aufgeschnitten wurde; 2. aus zwei Gewehren (Fig. 6), Säbeln (Fig. 7); 3. aus einem, von beiden Seiten nach einwärts gerollten Mantel (Fig. 8); 4. indem er die

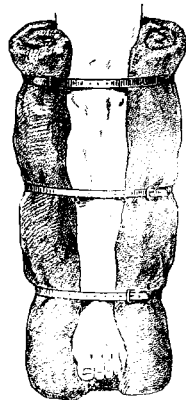


Fig. 8.

verwundete Gliedmaße an die gesunde festbindet. (Nur im Notfalle. Fig. 9.) Für die oberen und unteren Glied-

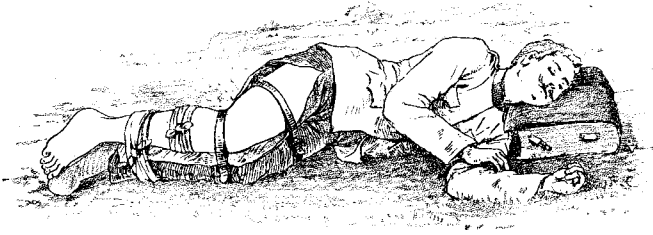


Fig. 9.

maßen: 1. aus Latten, Stöcken, Baumrinde (Fig. 10);
2. aus Stroh¹⁾ (Fig. 11).

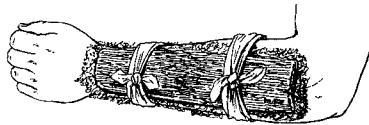


Fig. 10.

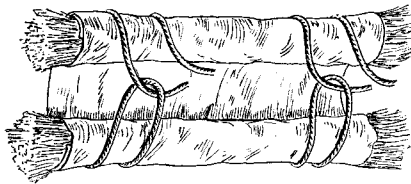


Fig. 11.

71. Wie werden Strohschienen gemacht?

Es werden Strohmatte geflochten, aus denen man Strohschienen in beliebiger Größe für die oberen oder unteren Gliedmaßen schneidet.

¹⁾ Zu allen Improvisationen aus Stroh ist Langstroh zu verwenden.

72. Wie werden Strohmatte hergestellt? (Fig. 12.)

Man nimmt einen Holzstab (Holzlatte) von der Länge der zu erzeugenden Matte. An diesem Stab bindet man, in Abständen von 8 bis 10 cm, für die Breite der Matte genügend lange Spagatfäden in ihrer Mitte durch doppelte Knoten fest. Der eine Bindfaden wird nach aufwärts, der andere nach abwärts geschlagen, sodann ein Strohbündel (5—20 Halme) dazwischen gelegt und mit einem Knoten an den Stab festgebunden. Dies setzt man fort, bis die Matte die gewünschte Breite hat.

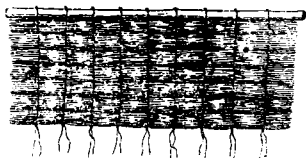


Fig. 12.

73. Wozu dient das dreieckige Tuch?

1. Siehe Blutstillung; 2. zur Befestigung der Wundverbände und Schienen; 3. zu Verbänden, und zwar an einzelnen Körperteilen in folgender Weise: *a*) Kopftuch (Fig. 13, 14), *b*) Augenbinde (Fig. 15), *c*) Hals-



Fig. 13.

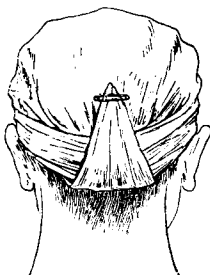


Fig. 14.

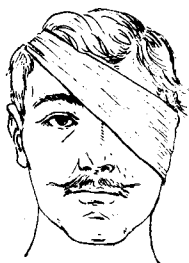


Fig. 15.

tuch (Fig. 16), *d*) Armtuch, *e*) Verband an der Hand (Fig. 17), *f*) Brusttuch (Fig. 18, 19), *g*) Rückentuch, *h*) Bauchtuch (Fig. 20, 21), *i*) Hüftentuch, *k*) Verband am Fuße (Fig. 22); 4. Armschlinge (Fig. 23).

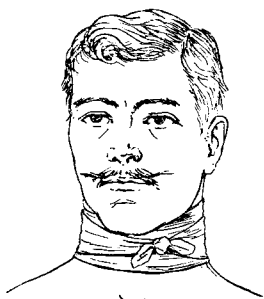


Fig. 16.

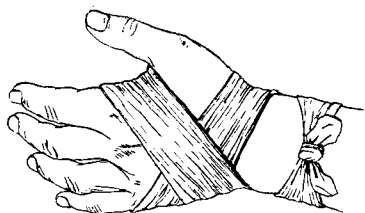


Fig. 17.

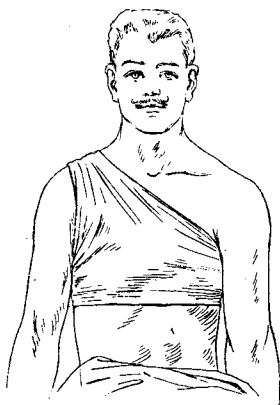


Fig. 18.

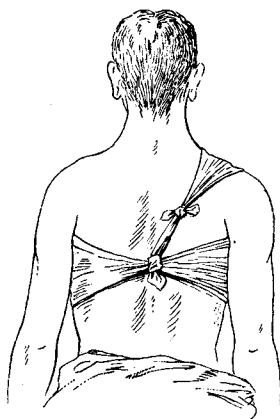


Fig. 19.

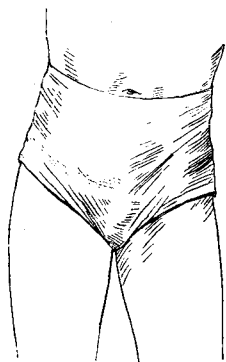


Fig. 20.

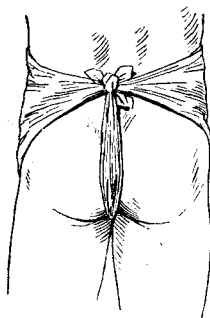


Fig. 21.

74. Wann wird die Armschlinge angelegt?

Die Armschlinge wird angelegt bei Verwundungen der oberen Gliedmaßen, des Schlüsselbeines und des Schulterblattes.

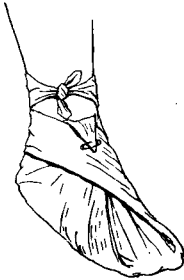


Fig. 22.



Fig. 23.

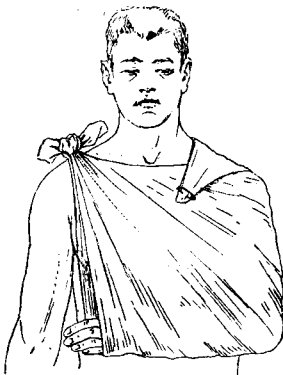


Fig. 24.



Fig. 25.

75. Warum wird die Armschlinge in diesen Fällen angelegt?

Die Armschlinge wird angelegt, um die obere Gliedmaße unbeweglich zu machen.

76. Wenn kein dreieckiges Tuch zur Armschlinge vorhanden ist, wodurch kann man dieselbe ersetzen?

1. Durch ein großes Sacktuch (Fig. 24); 2. durch Annadeln des Ärmels mittels Sicherheitsnadeln an den Rock; 3. durch Hinaufnadeln des Rock- oder Blusenschoßes (Fig. 25).

IV. Einteilung und Ausrüstung der Sanitäts-Hilfsmannschaft.

77. Wieviel Sanitäts-Hilfsmannschaft haben wir bei den einzelnen Waffengattungen im Felde?

Per Kompagnie 4 Blessiertenträger; hiezu per Bataillon: 1 Unteroffizier und 2 Bandagenträger; per Regiment 1 Feldwebel; d. i. per Regiment zu 4 Bataillonen: 1 Feldwebel, 4 Unteroffiziere, 8 Bandagenträger und 64 Blessiertenträger: zusammen 77 Mann. (Sanitätsgehilfen in Aussicht genommen.)

Per Eskadron und Pionnierzug je 2 Blessiertenträger; hiezu per Kavallerie-Regiment 2 Sanitätsgehilfen und 3 Bandagenträger. Zusammen: 2 Sanitätsgehilfen, 3 Bandagenträger und 14 Blessiertenträger. (Per Eskadron 1 Sanitätsgehilfe in Aussicht genommen.)

Per Feld-Artillerie-Regiment gleich wie per Infanterie-Bataillon. (Sanitätsgehilfen in Aussicht genommen.)

78. Wieviel Sanitäts-Hilfsmannschaft haben wir im Gebirgskriege?

Im Gebirgskriege haben wir die doppelte Anzahl der Blessiertenträger per Kompagnie.

79. Wie werden die Blessiertenträger verwendet?

Die Blessiertenträger werden in Patrouillen zu 4 Mann verwendet. Bei Annahme der Gefechtsformation können diese Patrouillen durch Zuteilung von 2 zum Blessierten-

trägerdienste ausgebildeten Soldaten (Musikern, Pionieren) derart verstärkt werden, daß aus jeder Patrouille à 4 Mann, zwei solche à 3 Mann gebildet werden.

80. Wie ist eine Blessiertenträgerpatrouille ausgerüstet?

Jeder Blessiertenträger trägt an Stelle der Patronentaschen eine Verbandtasche, ferner eine zweite Feldflasche mit Tragschnur als Labeflasche. Zwei Mann der Patrouille tragen je 2 Feldtragenstangen, die anderen zwei, je eine Feldtragenunterlage und eine Hohlschiene; jeder eine Traggurte. Ein Mann der Patrouille trägt eine Zugslaterne mit Tragring.

Am linken Oberärmel des obersten Kleidungsstückes trägt jeder Blessiertenträger eine weiße Armbinde mit dem roten Kreuz. Die Blessiertenträger sind mit dem Pionniersäbel ausgerüstet. Die Tragstangen, die Unterlagen mit Hohlschienen, werden auf der rechten Schulter, die Zugslaterne in der linken Hand getragen.

Bei der Kavallerie wird für jede Eskadron 1 Feldtrage samt Traggurten, 1 Hohlschiene und 1 Verbandtasche auf dem zugehörigen Werkzeugwagen untergebracht. Auf dem Werkzeugwagen der 3. und 6. Eskadron befindet sich noch je 1 Getränkefaßchen für Labemittel.

Bei der Feldartillerie werden die Feldtragen und Hohlschienen beim rückwärtigen Wagenstaffel hinterlegt.

Im Gebirgskriege hat jede Blessiertenträger-Patrouille noch zwei Hilfsstricke, um das Stürzen mit der Feldtrage an schwierigen Stellen zu vermeiden. Auch dienen diese Stricke zur Herstellung von Nottragen.

81. Was enthält die Verbandtasche?

Die Verbandtasche enthält im unteren Fache: 1. eine elastische Schnürbinde¹⁾; 2. zehn Stück Verbandpatronen; 3. ein Packet Baumwolle in dicken Tafeln; 4. einen Trinkbecher. Im oberen Fache: 1. drei Binden

¹⁾ Anstatt elastischer Schnürbinde findet man in altartiger Ausrüstung zum Teil noch die Schlink'sche Aderpresse.

mit je einer Sicherheitsnadel; 2. zwei dreieckige Tücher mit je einer Sicherheitsnadel; 3. ein Sanitätstaschenmesser. Der Inhalt der Verbandtasche ist zum Schutze vor Verstaubung mit wasserdichtem Verbandstoffe umhüllt.

82. Was enthält eine Verbandpatrone?

Eine Verbandpatrone enthält eine geringe Menge entfetteter Baumwolle, 2 Stück fäulnisfreier (aseptischer) Gaze, eine Binde und 2 Sicherheitsnadeln.

83. Welcher Unterschied ist zwischen entfetteter Baumwolle und Baumwolle in dicken Tafeln?

Entfettete Baumwolle ist die gereinigte Baumwolle und wird über die Gaze auf die Wunde gelegt; Baumwolle in dicken Tafeln ist nicht gereinigt und dient nur zur Polsterung des Verbandes.

84. Woraus ist die Hohlschiene und wozu dient sie?

Die Hohlschiene ist aus Blech und dient dazu, die unteren Gliedmaßen unbeweglich zu machen. (Fig. 26.)



Fig. 26.

85. Woraus besteht die Feldtrage und wozu dient sie?

Die Feldtrage besteht aus 2 Feldtragenstangen und einer Feldtragenunterlage aus Segelleinwand und dient zum Transporte der Verwundeten. Zur Erleichterung im Tragen dienen zwei Traggurten für jede Feldtrage.

86. Wie wird die Feldtrage aufgestellt und zerlegt?

Die Feldtrage wird gewöhnlich durch 2 Mann (Nr. 1 und 2) aufgestellt.

Nr. 1 kommandiert: „Feldtrage aufstellen.“

Nr. 2 legt die Stangen etwa einen Schritt weit von einander auf den Boden und stellt sich an einem

Ende zwischen diese auf. Nr. 1 schnallt am anderen Ende die zusammengerollte Feldtragenunterlage auf, entnimmt das Fußquerholz und schiebt es Nr. 2 zu. Nr. 2 steckt jetzt die beiden Tragstangen durch die Hohlsäume der Unterlage durch. Nr. 1 stellt sodann das Kopfquerholz, Nr. 2 das Fußquerholz auf. Zum Schluß befestigt Nr. 2 die Unterlage mit dem Spannräumen am Fußquerholze. Die Handhaben der Tragstangen sind mit dem knopfförmigen Ende nach unten zu legen. Das Zerlegen der Feldtrage erfolgt in umgekehrter Ordnung.

87. Wie sind die Bandagenträger ausgerüstet?

Bei der Infanterie und Feldartillerie: Ein Bandagenträger trägt einen ärztlichen Requisitionen-Tornister, der andere einen Verbandtornister, beide je einen Stütz-tornister, je eine Arzneitasche und je eine Armbinde.

Bei der Kavallerie hat jeder der 3 berittenen Bandagenträger 1 Verbandpacktasche, 1 ärztliche Requisitionenpacktasche, welche zu beiden Seiten des Sattels befestigt werden. Eine Labeflasche aus Blech, in wasserdichter Leinwand eingehüllt, an einem Riemen über den Rücken hängend.

88. Wie sind die Blessiertenträger-Unteroffiziere ausgerüstet?

Sie tragen am linken Ärmel des obersten Kleidungsstückes eine schwarzgelbe Binde — sonst Feldausrüstung.

89. Wo marschirt die Sanitäts-Hilfsmannschaft?

Die Sanitäts-Hilfsmannschaft marschirt an der Queue ihrer Bataillone.

V. Pflichten der Sanitäts-Hilfsmannschaft am Gefechtsfelde.

90. Welches ist die Bestimmung der Bandagenträger?

Die Bandagenträger sind die Handlanger der Ärzte und verbleiben bei denselben.

91. Welche sind die Pflichten der Blessiertenträger am Gefechtsfelde?

Ihre Pflichten sind folgende: 1. Aufsuchen der Verwundeten; 2. wenn nötig, erste Hilfeleistung; 3. schonender und möglichst rascher Transport der Verwundeten auf den Hilfsplatz. Die Verwundeten sind mit der Rüstung zu transportieren; das Gewehr ist zu entladen.

92. Was ist ein Hilfsplatz?

Hilfsplatz ist ein ungefähr 1000 Schritte hinter der Feuerlinie gelegener, im voraus bestimmter Platz, wohin man die Verwundeten behufs erster ärztlicher Hilfe schafft. Im Gebirgskriege kann der Hilfsplatz wegen des erschwerten Tragens der Verwundeten, bei guter Deckung, nahe hinter die Feuerlinie verlegt werden.

93. Woran ist der Hilfsplatz erkenntlich?

Der Hilfsplatz ist an 2 Fahnen erkenntlich, von denen die eine schwarzgelb, die andere weiß mit rotem Kreuz in der Mitte ist. Bei Nacht ist der Hilfsplatz durch eine Laterne mit rotem Kreuze erkenntlich gemacht.

94. Was ist die Genfer Konvention?

Die Genfer Konvention ist ein zwischen den einzelnen Staaten geschlossener Vertrag, demzufolge unter anderem: 1. die Plätze, auf denen die Verwundeten

behandelt werden, nicht beschossen werden dürfen, 2. das Sanitätspersonale (Ärzte, Sanitätsoffiziere und -Hilfsmannschaft) nicht wie andere Kriegsgefangene behandelt werden dürfen.

95. Woran ist das Sanitätspersonale erkenntlich?

Das gesamte Sanitätspersonale trägt um den linken Ärmel des obersten Kleidungsstückes eine weiße Armbinde mit rotem Kreuz darauf, dem Kennzeichen der Genfer Konvention.

96. Wie werden die Verwundeten auf dem Gefechtsfelde aufgesucht?

Die Blessiertenträger haben die Feldtragen aufzustellen und sich immer mit aufgestellten Feldtragen auf das Gefechtsfeld zu begeben. Sie müssen das ganze Gefechtsfeld auch Gruben, Gräben, Gebüsche etc. durchsuchen, weil sich die Verwundeten häufig zu solchen Stellen hinschleppen. Bei Nacht dürfen sich die Blessiertenträger der Zugslaterne bedienen, jedoch nur über Befehl.

97. Was haben die Blessiertenträger beim Auffinden eines Verwundeten zu tun?

Die Blessiertenträger haben: 1. den Verwundeten zu laben (Durst löschen); 2. ihm die Rüstung abzunehmen, das Gewehr zu entladen; 3. bei Ohnmacht oder Blutung ihm die Kleider aufzumachen, das verwundete Glied zu entkleiden; 4. wenn nötig die Wunde zu verbinden; 5. bei Knochenbruch die Gliedmaße unbeweglich zu machen.

98. Was haben die Blessiertenträger weiter zu tun?

Die Blessiertenträger haben weiter: 1. dem Verwundeten, wenn derselbe allein gehen kann, den Hilfsplatz zu zeigen; 2. wenn nötig den Verwundeten zu stützen und auf den Hilfsplatz zu führen; 3. kann der Verwundete nicht gehen, ihn auf den Hilfsplatz zu tragen.

99. Was haben die Blessiertenträger mit dem verwundeten Feinde zu tun?

Sie haben ihm ebenso Hilfe zu leisten, wie einem Verwundeten der eigenen Armee.

100. Wie führt und stützt ein Blessiertenträger einen Verwundeten? (Fig. 27.)



Fig. 27.

Bei Verwundungen der oberen Gliedmaßen stellt sich der Blessiertenträger auf die gesunde Seite des Verwundeten; bei Verwundungen der unteren Gliedmaßen auf die verwundete Seite. Der Verwundete stützt sich, indem er einen Arm um den Hals des Blessiertenträgers legt. Leichter verwundete Kavalleristen können von einem zweiten Reiter, der sich hinter ihnen aufs Pferd setzt, gestützt und so auf den Hilfsplatz gebracht werden.

101. Wie transportiert man einen Verwundeten, der nicht gehen kann?

Einen solchen Verwundeten transportiert man mittels Feldtrage.

102. Wie hebt man einen Verwundeten auf die Feldtrage?

Das Aufladen des Verwundeten geschieht am schonendsten durch drei Mann. Die Feldtrage wird in die

Verlängerung des Kopfes oder der Füße des Verwundeten gebracht. Die beiden stärkeren Träger, Nr. 1 und Nr. 2, stellen sich zu beiden Seiten des Verletzten auf. Nr. 1 auf die gesunde Seite, Nr. 3 neben Nr. 1. Nr. 1 und Nr. 2 beugen sich über den Verwundeten, umfassen ihn unter den Schultern und unter dem Gesäß. Nr. 3 unterstützt die unteren Gliedmaßen, bei Verletzung des Kopfes oder Halses, den Kopf. Nr. 1 kommandiert: „Fertig, auf — marsch“. Alle drei Träger erheben gleichzeitig den Verwundeten, tragen ihn über den Fuß- oder Kopfteil der Feldtrage und legen ihn auf das Kommando „halt — nieder“ auf dieselbe; oder der eine Blessiertenträger legt eine Hand unter den Rücken, die andere unter die Kreuzhöhle des Verwundeten, der zweite legt eine Hand um die Hüften, die andere unter die Knie und so heben sie den Verwundeten auf die Feldtrage. Bei Bruch der unteren Gliedmaßen muß der dritte Blessiertenträger mit einer Hand das gebrochene Glied unterstützen. Nr. 1 kommandiert: „Fertig, auf — nieder“.

103. Wie hebt ein Blessiertenträger den Verwundeten auf die Feldtrage?

Er kniet neben dem Verwundeten nieder, legt eine Hand unter den Rücken, die andere unter das Becken desselben und hebt ihn.

104. Was hat der Blessiertenträger beim Lagern eines Verwundeten auf die Feldtrage noch zu tun?

Er hat dem Verwundeten den Tornister unter den Kopf zu legen. Bei gebrochenen unteren Gliedmaßen ist das verwundete Glied durch eine Unterlage (Mantel, Stroh etc.) höher zu lagern.

105. Wie trägt man einen Verwundeten mittels Feldtrage? Kommandos.

Der kleinere der beiden Blessiertenträger Nr. 1 stellt sich an das Fußende der Trage, der größere Nr. 2

an das Kopfende, jeder mit dem Gesichte in der Marschrichtung. Nr. 1 kommandiert: „Ergreift die Trage“, auf dieses Kommando hocken beide zwischen den Stangen der Feldtrage nieder, schieben die Gurtschleifen über die Tragstangen und ergreifen die Handhaben. Nr. 1 kommandiert: „Fertig, auf“, worauf sich beide mit der Trage gleichzeitig und gleichmäßig erheben. Auf das Kommando „marsch“ des Nr. 1 treten beide aus, und zwar der vordere mit dem linken Fuße, der rückwärtige mit dem rechten Fuße (ungleicher Schritt). Beim Niederstellen der Trage kommandiert Nr. 1 „halt“ und „nieder“.

106. Warum muß das Tragen auf diese Art geschehen?

Der Kopf des Verwundeten muß höher liegen als die Füße, daher muß der größere der beiden Blessiertenträger am Kopfende tragen. Das Heben, Ausschreiten und Niederstellen muß auf Kommando geschehen, damit der Verwundete nicht geschüttelt wird, weil ihm dies Schmerzen verursachen und seinen Zustand verschlimmern würde.

107. Wie wird ein Verwundeter bergauf und bergab transportiert?

Das Kopfende soll bergauf vorangetragen werden, bergab das Fußende voran. Dasselbe gilt bei Transport auf Stiegen. Bei gebrochenen unteren Gliedmaßen ist es jedoch umgekehrt besser.

108. Wie wird der Verwundete von der Feldtrage heruntergehoben?

In umgekehrter Ordnung wie hinauf; die Trage ist hiebei womöglich auf eine Erhöhung zu stellen.

109. Was kann der Blessiertenträger für Ersatzmittel für die Feldtrage herstellen?

Die einfachsten Nottragen sind: Bänke, Bretter, Türen, Fensterläden, Zaunstücke, Leitern etc. Außerdem kann

man die Feldtrage ersetzen durch: 1. zwei Gewehre und einen Mantel, indem die Gewehre durch die einwärts gestülpten Ärmel gesteckt werden (Fig. 28)

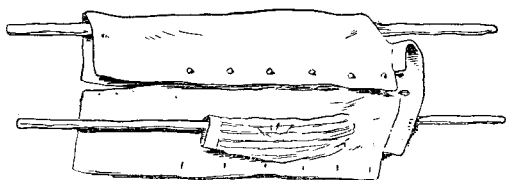


Fig. 28.

und der Mantel darüber zugeknöpft wird; 2. zwei Gewehre und einen Mantel, indem ein Gewehr durch beide Ärmel gesteckt wird, über das andere Gewehr die Mantelschöße gerollt und festgebunden werden; 3. vier Gewehre und zwei Mäntel. Je zwei Gewehre werden mit den Läufen fest zusammengebunden, so daß die Kolben die Handhaben für die Trage bilden. Über die Gewehre werden zwei Mäntel gesteckt; 4. anstatt Mäntel kann man zwei Zeltblätter hiezu verwenden; 5. zwei Stangen werden nebeneinander, in der Entfernung von über einem halben Meter, auf den Boden gelegt. Von den beiden Enden der Stangen nach innen wird je ein Querholz an dieselbe festgebunden oder genagelt, dann wird ein Strick (Strohseil) zickzackförmig und kräftig angezogen zwischen den Stangen hin- und hergeführt, wobei er jedesmal um dieselben geschlungen wird (Fig. 29).



Fig. 29.

110. Wie heben und tragen zwei Blessiertenträger einen Verwundeten ohne Trage?

1. Sie knien rechts und links von dem Verwundeten nieder, schließen zwei Hände unter dessen Gesäß,

zwei hinter dessen Rücken und lassen ihn seine Arme um ihren Hals schlingen (Fig. 30); (Kann ein dritter Blessiertenträger die ausgestreckten Beine des Verwundeten stützen, so können selbst Verwundete mit Knochenbruch der unteren Gliedmaßen auf kürzere

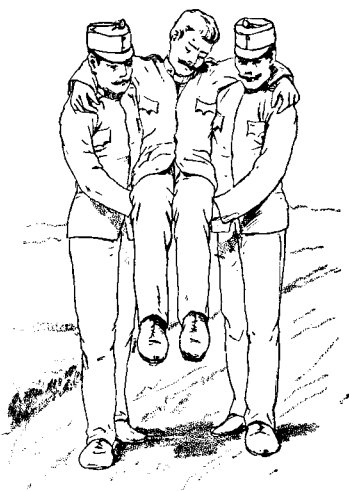


Fig. 30.



Fig. 31.

Strecken so transportiert werden). 2. die Blessiertenträger stellen sich hintereinander auf; einer faßt den Verwundeten unter den Armen, der zweite unter den Knien (Fig. 31); 3. jeder der Blessiertenträger faßt mit einer rechten Hand sein linkes Handgelenk; mit

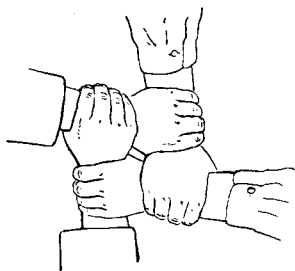


Fig. 32.



Fig. 33.

der freien Hand faßen sie sich gegenseitig um die rechten Handgelenke, so daß die vier Hände einen Sitz bilden (Fig. 32); 4. sie knüpfen aus einem Strohseil einen Strohkranz, auf dem der Verwundete sitzt (Fig. 33).

111. Wie macht man ein Strohseil?

Ein Strohbund von der Stärke, daß es mit der Hand umfaßt werden kann, wird am untern Ende mit Spagat umschnürt und wie ein Zopf in 3 Teilen geflochten. Fangen die Strohbindel an dünner zu werden, so muß man sie durch Hinzufügen neuer Halme verstärken. Das Stroh flicht sich am besten, wenn es feucht gemacht wird.

112. Wie kann ein Blessiertenträger den Verwundeten tragen?

1. Der Blessiertenträger kniet mit dem Rücken gegen den Verwundeten und hebt ihn auf seinen Rücken (Fig. 34);



Fig. 34.



Fig. 35.

2. der Blessiertenträger läßt sich neben dem Verwundeten auf ein Knie nieder, mit einer Hand umfaßt er den Verwundeten um den Rücken, mit der anderen unter dem Gesäß und läßt ihn die Arme um seinen Hals schlingen (Fig. 35). Zur Erleichterung bei dieser Art des Tragens kann ein Zeltblatt verwendet werden.

113. Wie hebt man einen Verwundeten vom Pferde?

Das Pferd wird von einem Manne gehalten. Die Blessiertenträger stellen sich zu beiden Seiten des Pferdes auf. Der an der verwundeten Seite stehende Blessiertenträger Nr. 1 hebt vorsichtig das verwundete Bein über den Hals des Pferdes. Nr. 2 stützt während dessen den Verwundeten, indem er ihn am Becken und Knie hält, übernimmt sodann die verwundete Gliedmaße und nachdem Nr. 1 zu ihm getreten ist, heben beide den Verwundeten herunter. Bei Verwundungen der oberen Gliedmaßen ist der verwundete Arm beim Herunterheben zu stützen.

VI. Pflichten der Sanitäts-Hilfsmannschaft bei sonstigen Unglücksfällen und auf Märschen.

114. Welche sind die Pflichten der Blessiertenträger auf Märschen?

1. Erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen (bis zum Eintreffen des Arztes); 2. Labung der Erschöpften und Verunglückten; (Die Blessiertenträger haben stets für frisches Wasser in ihren Feldflaschen zu sorgen und deshalb deren Inhalt bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu erneuern.) 3. Transport der Verunglückten mittels Feldtrage.

115. Welche Unglücksfälle kommen auf Märschen am häufigsten vor?

1. Ohnmacht; 2. Hitzschlag im Sommer; 3. Erfrieren im Winter.

116. Wann kann Ohnmacht eintreten?

Vor allem bei großer Erschöpfung auf Märschen und langer Entbehrung der Getränke, ferner bei großen Blutverlusten bei Verwundungen.

117. Welche sind die Kennzeichen der Ohnmacht?

Die Körperwärme nimmt ab, die Hautfarbe, besonders im Gesichte, wird blaß, es tritt Bewußtlosigkeit ein, der Mann fällt zusammen.

118. Was ist bei Ohnmacht zu tun?

Der Ohnmächtige ist auf den Rücken zu legen, die Rüstung ist ihm abzunehmen, die Kleider sind zu öffnen, Gesicht und Brust sind mit kaltem Wasser zu bespritzen und zu waschen. Wenn der Mann zu sich kommt, ist ihm Wasser (Wein, Schnaps oder schwarzer Kaffee) zum Trinken zu geben. Kommt der Mann nicht zum Bewußtsein, ist künstliche Atmung einzuleiten.

119. Welche sind die Kennzeichen von Hitzschlag?

Schwindel im Kopfe, Ohrensausen, der Kopf fühlt sich heiß an, das Gesicht ist hochgradig gerötet, es tritt starke Ermüdung ein, welche sich bis zur Bewußtlosigkeit steigern kann. Der Mann stürzt zusammen; manchmal treten Krämpfe ein.

120. Was ist bei Hitzschlag zu tun?

Der Mann ist an einen schattigen Ort zu tragen, die Rüstung ist ihm abzunehmen, die Kleider sind zu öffnen. Er ist mit kaltem Wasser abzuwaschen, kalte Umschläge auf den Kopf. Wasser ist ihm reichlich einzuflößen. Keine geistigen Getränke!! Kommt er nicht zum Bewußtsein, künstliche Atmung.

121. Wodurch wird der Hitzschlag begünstigt?

Der Hitzschlag wird durch vieles Trinken von Wein, Bier und Schnaps während oder vor dem Marsche begünstigt, deshalb soll der Soldat in diesen Fällen nur Wasser, kalten schwarzen Kaffee oder Tee trinken.

122. Was ist bei Erfrierung zu tun?

Der Erfrorene oder der erfrorene Körperteil ist an Ort und Stelle mit Schnee zu reiben, bis die Haut sich rötet; sodann ist der Verunglückte in einen warmen Raum zu tragen und mit Alkohol, heißem Kaffee oder Tee zu laben. Er darf nicht zu rasch ins Warme gebracht werden. Kommt er nicht zu sich, künstliche Atmung. Dabei ist größte Vorsicht zu beachten, weil die gefrorenen Glieder leicht brechen.

123. Wie ist die künstliche Atmung einzuleiten?

Der Bewußtlose wird auf den Rücken gelegt, der Oberkörper entblößt und der Tornister unter seinen Rücken gelegt, um den Brustkorb zu heben. Der Blessiertenträger kniet am Kopfende des Bewußtlosen nieder, umgreift seine beiden Arme unterhalb der Ellbogen und hebt sie über den Kopf desselben (hiedurch wird der Brustkorb erweitert und die Luft strömt in die Lunge hinein), dann läßt er langsam die Arme des Bewußtlosen wieder herab und drückt sie an den Brustkorb an (hiedurch wird der Brustkorb zusammengepreßt und die Luft strömt aus der Lunge heraus). Dieses Verfahren ist, falls sich die natürliche Atmung nicht einstellt, jedenfalls bis zum Eintreffen des Arztes fortzusetzen. In diesem Falle muß der Arzt sofort verständigt werden. (Fig. 36 und 37.)

124. Was hat der Blessiertenträger zu tun, wenn beim Baden ein Mann ertrinkt?

Der Verunglückte ist aus dem Wasser zu ziehen, auf den Rücken zu legen (unter keiner Bedingung darf er auf den Kopf gestürzt werden), atmet er nicht, ist

ebenfalls die künstliche Atmung einzuleiten. (Der Mund ist vorher zu reinigen.)

125. Unter welchen Gesundheitsstörungen leiden die Soldaten bei Märschen am häufigsten?

1. An Darmkatarrh; 2. an Schuhdruck.

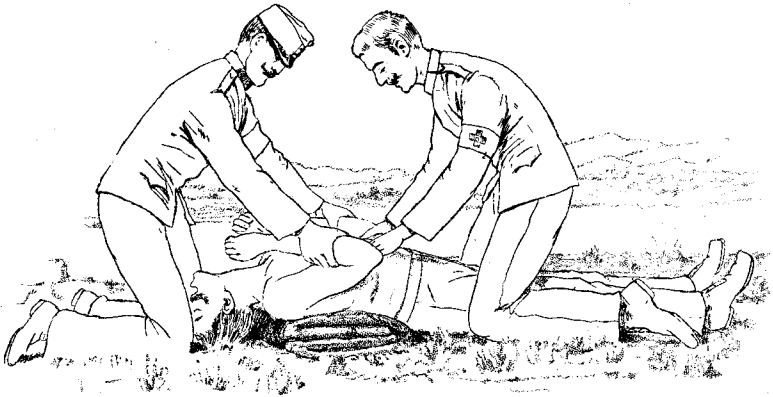


Fig. 36.

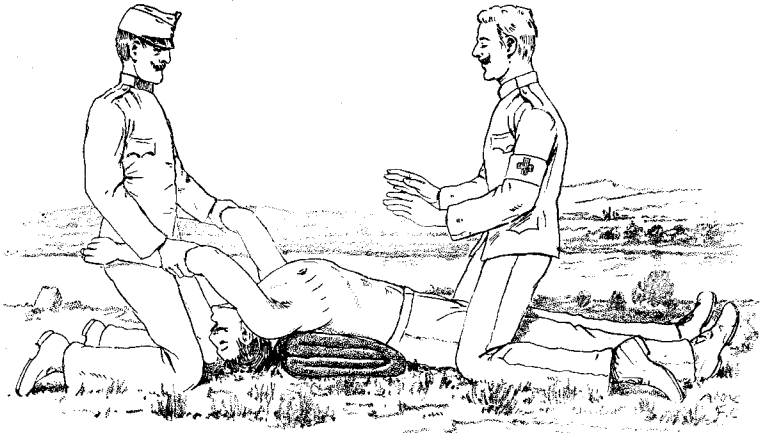


Fig. 37.

126. Was ist zu vermeiden, um Darmkatarrhen vorzubeugen?

Erstens das Essen von verdorbenen Speisen und unreifem Obst, zweitens das Trinken von unreinem Wasser.

127. Wie ist dem Schuhdruck vorzubeugen?

Dem Schuhdruck ist vorzubeugen: 1. durch passendes Schuhwerk; 2. durch sofortiges Richten der etwa verschobenen Fußlappen (Ausgleichen der Falten); 3. durch Lockerung der Schuhriemen, wenn dieselben drücken; 4. durch Entfernen von zufällig in die Fußbekleidung gelangter Gegenstände (kleine Steinchen, Erde, Sand etc.); 5. durch öfteres Wechseln der Fußlappen; 6. durch häufige Fußbäder (besonders bei Schweißfüßen und im Sommer); 7. durch Einreiben der Fußlappen mit Seife vor größeren Märschen.¹⁾

128. Wieviel Sanitäts-Hilfsmannschaft haben wir bei Manövern?

Bei Manövern wird gewöhnlich per Bataillon eine Patrouille unter Kommando eines Unteroffiziers ausgerüstet. Hiezu kommen per Regiment oder selbständiges Bataillon wenigstens zwei Bandagenträger.

129. Wo marschieren diese Patrouillen?

Die einzelnen Patrouillen marschieren hinter ihren Bataillonen. Die Bandagenträger in der Regel hinter dem Regimente.

130. Welche ist die Ausrüstung der Blessiertenträger bei Manövern?

Dieselbe wie im Kriegsfall, nur tragen die Blessiertenträger anstatt Verbandtaschen, Verbandzeugtaschen, welche das allernötigste Verbandmateriale enthalten.

¹⁾ Es wäre angezeigt, den Blessiertenträgern (bis zur Einführung der Sanitätsgehilfen) und den dienstführenden Feldwebeln bei Märschen und Manövern zugeschnittene Stückchen von Tela adhaesiva mitzugeben, damit sie dieselben bei Schuhdrücken aufkleben können.

VII. Herrichtung der Nothilfsplätze und der landesüblichen Fuhrwerke zum Verwundetentransport.

Die Blessiertenträger, besonders deren Unteroffiziere, sind anzuleiten, daß sie bei Märschen im Kriege ein aufmerksames Auge haben auf: Brunnen, Stroh, Latten, Bretter, Leitern, Zäune (wegen Stecken) etc., um im Bedarfsfalle bei Herrichtung eines Nothilfsplatzes oder der landesüblichen Fuhrwerke, das hiezu nötige Materiale ohne langen Zeitverlust herbeischaffen zu können.

131. Was hat die Sanitäts-Hilfsmannschaft bei Herrichtung eines Nothilfsplatzes zu tun?

1. Wenn kein Wasser in der Nähe ist, Wasser holen; 2. Strohliegstätten für die Verwundeten vorbereiten (Strohschüttung); 3. wenn die Schwerverwundeten längere Zeit auf dem Hilfsplatze liegen bleiben müssen, bettähnliche Liegestätten herrichten.¹⁾

132. Wie werden diese bettähnlichen Liegestätten hergestellt?

1. Wenn möglich, durch Herbeischaffen von Matratzen und Strohsäcken; 2. durch Herrichtung von Bahren.

133. Wie macht man eine Bahre?

Zwei lange Stangen werden in einer Entfernung von ungefähr $\frac{3}{4}$ Meter nebeneinander auf den Boden gelegt, dann mit Querlatten (6 bis 8) benagelt. Für das Kopfgestell werden zwei kurze Latten in schräger Richtung an der Innenseite der Längsstangen ange-nagelt und durch Querlatten gestützt, von denen eine

¹⁾ Durch das Herstellen von bettähnlichen Bahren für Schwerverwundete, mit welchen dieselben gleich weiter transportiert werden können, wird das häufige Umbetten erspart und die Verwundeten werden geschont.

an der Oberseite der Längsstangen hinter den schrägen Latten, die zweite an der Unterseite der Längsstangen vor denselben angenagelt wird.

Diese Bahren können auch aus auf die Kante gestellten Brettern, deren Enden man als Handgriffe zuschneidet, hergestellt werden.

Die Bahren werden mit Matratzen, Strohsäcken, im Notfalle mit Stroh, Moos oder Zweigen und Stroh darüber, bedeckt.

Stroh ist stets so zu legen, daß in einer Lage die Halme der Länge nach, in der anderen der Breite nach liegen, damit es sich nicht so leicht verschieben kann.

134. Wie werden die Verwundeten vom Hilfsplatze weiter transportiert?

Die Verwundeten werden auf hiezu bestimmten Sanitätswagen, wenn keine vorhanden, auf zu diesem Zwecke hergerichteten landesüblichen Fuhrwerken (Leiterwagen) etc. weiter transportiert.

135. Wie werden Leiterwagen zu diesem Zwecke hergerichtet?

1. Für Leichtverwundete (sitzend zu transportieren):
a) an die Leiterbäume werden in Kniehöhe an die Leitersprossen drei Querhölzer festgebunden. Darüber kommen der Länge nach zwei lange Bretter, auf denen sich die Verwundeten gegenüber sitzen können, oder b) zwei Längsstangen werden an die Leiterbäume befestigt; darüber gelegte Querlatten dienen als Sitze. Zum Festbinden sind starke Stricke zu verwenden. Bei beiden Arten dienen Stroh, Moos, Monturen, Tornister etc. als Polsterung. 2. Für Schwerverwundete (liegend zu transportieren): a) drei Querstangen werden an den Leiterbäumen festgebunden (siehe oben), darauf kommen eng nebeneinander gelegt lange Bretter, über dieselben Stroh oder Moos, dünne Zweige, Heu etc. und Stroh darüber. Tornister als Kopfstütze. Kleine Wagen können so für zwei, große für vier Verwundete

die neben- und hintereinander liegen, hergerichtet werden; *b*) mit langen Stricken oder sehr festen Strohseilen wird der Wagen zickzackförmig übersponnen, so daß sich die Seile kreuzen. Durch öfteres Durchziehen verdichtet man die Verschnürung (Fig. 38).

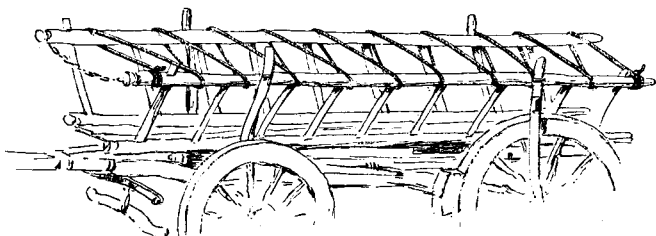


Fig. 38.

Auf dieselbe legt man eine Strohmatte oder man macht eine Streu von Stroh; *c*) man hängt eine Feldtrage oder Bahre zwischen den Leiterbäumen auf (Fig. 39). 3. Wenn nichts anderes vorhanden, kann

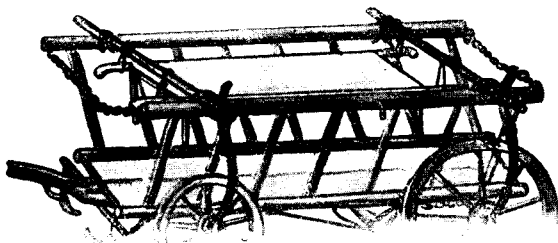


Fig. 39.

man eine Strohschüttung machen (eine Lage Stroh der Länge, eine der Quere nach) und die Verwundeten darauf betten. Zum Schutze gegen Sonne und Regen sind die Leiterwagen mit Faßreifen oder biegsamen Zweigen zu überspannen. Die Zweige werden rechts und links an die Leiterbäume festgebunden und je zwei in der Mitte reifenförmig zusammengebunden, darüber werden Zeltblätter (Strohmatte) gespannt.

136. Wie hat das Aufladen der Verwundeten zu geschehen?

Zwei Blessiertenträger stehen auf dem Wagen; vier Blessiertenträger bringen die Trage mit dem Verwundeten und stellen sie längs des Wagens auf. Das Auf- und Abladen geschieht immer von der Längsseite des Wagens. Die vier Blessiertenträger heben die Trage langsam bis zur Höhe des Leiterbaumes und stützen dieselbe mit einer Tragstange auf letzteren. Von den zwei auf dem Wagen befindlichen Blessiertenträgern faßt der eine den Verwundeten unter dem Rücken, der zweite unter dem Becken, sie heben ihn und lassen ihn vorsichtig auf das Lager nieder. Kann der Verwundete mit der Bahre oder Feldtrage transportiert werden, so ist er mit derselben auf den Wagen zu heben. Die Bahre wird dann festgebunden.

Anhang.

Plan zu den praktischen Übungen im Zimmer und im Freien.

Damit die Blessiertenträgerschüler dem Gegenstande die ganze Aufmerksamkeit widmen können, sind sie alle zu beschäftigen; dies geschieht am besten durch Übungen auf Kommando.

Die Leute stellen sich in zwei oder drei Glieder, je nach den vorzunehmenden Übungen. Der die Schule haltende Arzt disponiert die Übung. Auf das Kommando: „Übt“, nimmt das erste Glied, welches die Verwundeten markiert, die anbefohlene Stellung; das zweite Glied, respektive das zweite und dritte, führt an ihnen die befohlenen Aufgaben durch. Auf das Kommando: „Wechselt!“, stellt sich das erste Glied auf und führt jetzt dasselbe durch, was früher das zweite Glied getan, respektive disponiert der Arzt das zweite oder dritte Glied mit dem ersten „wechseln“.

Übungen im Zimmer.

1. Blutstillung (Fingerdruck, Aderpresse und deren Ersatzmittel).
2. Anlegen von Verbänden (antiseptischer Verband, dreieckiges Tuch).
3. Schienen der Gliedmaßen (Hohlschiene, Armschiene; deren Ersatzmittel, Armschlinge).

4. Flechten von Strohseilen und Strohmatte (Herstellen von Schienen und Kränzen).
5. Führen, Heben und Tragen der Verwundeten durch 1, 2 oder 3 Blessiertenträger.
6. Feldtrage (Hinauf- und Herunterheben, Tragen mit derselben).
7. Herstellung von improvisierten Tragen.
8. Künstliche Athmung. — Herabheben vom improvisierten Pferde.

Übungen im Freien.

1. Wie 5. im Zimmer, auf kürzere Distanzen ohne und mit Improvisationen.
2. Tragen von markierten Verwundeten auf größere Distanzen mit der Feldtrage.
3. Wie 7. im Zimmer.
4. Herrichtung der Nothilfsplätze. — Improvisationen von Bahren.
5. Herrichtung der Leiterwagen zum Verwundeten-transport. — Aufladen der Verwundeten.¹⁾
6. Durchführung kleiner Sanitätsübungen mit Hilfsplatzherrichtung, zutragen von markierten Verwundeten, kurz das Gesamtbild des Ernstfalles.

¹⁾ Zu den Übungen in Improvisationen wären Stroh, Bretter, Latten, Nägel etc. aus dem Schulpauschale oder dem Pauschale für allerlei Bedürfnisse anzuschaffen oder wäre hiezu ein eigenes Pauschale zu bestimmen.

VERLAG VON JOSEF ŠAFÁŘ IN WIEN.

Gleichzeitig mit diesem Hefte gelangen zur Ausgabe:

Wandtafeln

für den Unterricht im

Sanitäts-Hilfsdienste.

Zusammengestellt von

Regimentsarzt **Dr. Anton Jerzabek.**

Zirka 220 Figuren auf 12 Tafeln
mit erklärendem Texte.

Die Vergiftungen,

deren Erkenntnis,

Vorbeugung und das gegen sie gerichtete Heilverfahren.

Tabellarisch dargestellt von

Dr. Josef Lindenmayer,

k. und k. Regimentsarzt.

3 Tafeln in Großformat mit Text in 16°.

Preis K 2.— = M. 1.70, kartoniert K 2.40 = M. 2.—.

„Auf drei Tabellen sind die Kennzeichen und die Behandlung der Vergiftungen in gedrängter und übersichtlicher Form angeordnet. Dieselben können auch als Wandtafeln verwendet werden und dürften namentlich in dieser Form für Rettungsstationen, Wachstuben und ähnliche Lokale eine verdiente Verbreitung finden.“

(Wiener medizinische Wochenschrift.)

Hygienische Winke.

Don

Prof. Eduard Lang.

Preis 30 h = 30 Pfg.

VERLAG VON JOSEF ŠAFÁŘ IN WIEN.

Leitfaden
für
Blessiertenträger
in
hundert Fragen und Antworten.

Mit Zugrundelegung des „Leitfadens für den Krankenträger“
des königlich preussischen Generaloberarztes **Dr. Villaret**

für die

k. u. k. österreichisch-ungarische Armee

bearbeitet von

Dr. Paul Myrdacz,

k. u. k. Oberstabsarzt, ständigem Mitgliede des Militär-Sanitäts-Komiteé.

Dritte, durchgesehene Auflage. — Mit 1 Abbildung.

Preis à 40 Heller, von 10 Exemplaren an Franco-Zusendung.

Ausgaben in **ungarischer, polnischer, kroatischer, rumänischer**
und **ruthenischer** Sprache zu gleichem Preise.

Mittels Erlaß des hohen k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums Abt. 14,
Nr. 3066 vom Jahre 1892 und Nr. 3141 von 1893, als Kernbehelf
für die Blessiertenträger und für die Sanitätstruppe empfohlen.